

FfmW

1



Augsburger.

Frankfurter.

1. St. Bartholomäi Kirch. also die Kaiser. Krönung geschiet. 2. St. Nicolai Kirch. 3. Sachsenhausen. 4. Mayn Fluss.

Curieuses und merckwürdiges

Bespräch

zwischen einem

Augsburger und Frankfurter/

da einer dem andern von dem

Hochpreislichen Reichs-Vicariats-Hof-Gericht
 allhier in Augspurg, wie auch von der Wahl und Krönung eines
 Römischen Kaisers in Frankfort ausführlichen Bericht ertheilet,
 und was bey letzterem denckwürdiges zu sehen sey.

Augsburg/ zu finden bey Elias Bäck / à H. Kupfferstechern/ wohnhafte auf dem
 Untern-Graben. 1741.



Augsburger.

W

* * * * *
* * * * *

An wird zu Franckfurt jezt viel Neues hören sagen/
 Was sich hißhero da und dorten zugetragen/
 Besonders macht der Tod des Kayfers/ und die Wahl/
 Darauf man jezo denckt / den Menschen grosse Quaal/
 Da redt man diß und das/ ein jeder will was sagen/
 Drum muß ich auch dich jezt vor allen Dingen fragen/
 Was neues zu Franckfurt in deiner Stadt passirt/
 Und was die Nachfrag und Gedächtniß meritirt ?

Franckfurter.

Das neueste / davon man jezo discuriert/
 Ist / daß man überall die Häuser visitirt/
 Und die Quartier aufschreibt / damit zu seiner Zeit
 Sey alles zur Aufnahm der vielen Gäst bereit/
 Die ganz Europa bald von allen Ort- und Enden
 Zur Wahl und Crönung wird des neuen Kayfers senden/
 Besonders unser Reich / der Chur- und Fürsten- Staat/
 Der da zu dieser Zeit das meist zu sagen hat.

Augsburger.

Nein das bitt ich dich / thu mir doch den Gefallen/
 Und laß aus deinem Mund mir eine Nachricht schallen/
 Worinnen eigentlich das Wahl-Geschäft besteh/
 Und wie bey Kayser-Wahl und Crönung es hergeh ?

Franck-

Fr anckfurter.

SD bald ein Kayser todt / so bald wird obfigniret
Der hohe Reichs Hof-Rath / von Mayntz / wie sich gebühret.

Augsburger.

SD wisse auch von mir / wie es dann pflegt zu gehen /
Wann ein so hoher Todt des Kayfers ist geschehen /
Chur-Bayern und Chur-Pfaltz führet das VICARIAT,
Weil ein Vergleichungs-Zweig Sie beyd umwunden hat.
Und führen diese zwey also das Recht am Rheine
In Schwaben / Bayrn / Burgund und Westphal'n ganz alleine /
Francken und Oesterreich gehöret auch darzu /
Da exerciren Sie ihr Recht in aller Ruh.
Chur-Sachsen hat das Recht / und Regel derer Alten /
Das hoch VICARIAT in sein'm Land zu verwalten /
Die Macht und auch das Recht in Ob- und Nieder-Sachsen /
So von dem Alterthum ist ihme zugewachsen /
Braunschweig und Lüneburg / Brehmen und alles Land /
So in den Gränzen ligt / wird ihm auch zuerkandt.

Fr anckfurter.

Kleine sage mir / was dieses Wort bedeute /
Das Wort VICARIAT? damit ich mir bereite
Den schicklichen Begriff und was es in sich faß /
Auf deine Wissenschaftt ich mich dann hier verlaß.

Augsburger.

Die Macht besteht darinn / und wird damit vollendet /
Daß man nach Wetzlar bald ein hohes Siegel sendet
Gemeinschaftlich / indem das dasige Gericht
Den holden Titul führet: Es lebt / und stirbet nicht /

Wann gleich der Kayser todt/ ein Interregnum blühet/
 So bleibt doch in Vigeur, daß alles sich hin ziehet/
 Und wird gemeinschafftlich von beyden dann geführt/
 Recht und Gerechtigkeit nach Wunsch administrirt;
 Ein jeder ordnet dann in seinem Staat und Lande
 Vicariats-gemäß / Cantzleyen an/ im Stande
 Zu seyn/ daß alles wohl und füglich werd gethan/
 Was da in solches Amt und Würde lauffen kan.
 Das hohe PATRONAT in geistlichen Gefällen
 Thun zwey VICARII, so dann nach Wunsch darstellen/ *
 Da präsentiren Sie das/ was ein Kayser kan/
 Das meldet sich dißfalls bey den Verwaltern an.
 Die Renten und Gefäll des Reichs Sie können heben/
 Und dann den Ueberrest dem neuen Kayser geben/
 Nach Abzug des Aufwands/ den Sie vorher gehabt/
 Wiewohl das Reich sich jetzt mit schlechten Renten labt.
 Vergeben die Reichs-Lehn/ jedoch die ausgenommen/
 Die auf die Fürsten mit der Fahnen und Scepter kommen:
 Sie nehmen Treu und Eyd an statt des Reiches an/
 Die dann der Kayser erst noch confirmiren kan:
 Sie schlagen Münzen auch/ geb'n Reichs-Schutz und Stadt-Rechte:
 Erheb'n in (Graffen-
 Adel-) Stand/ begnad'gen böse Knechte.
 Geb'n Moratoria, und Comitiv anbey/
 Legitimieren auch/ thun sonsten mancherley/
 Was sonst ein Kayser thut/ und diß so lange Zeit/
 Biß endlich eine Wahl den neuen Kayser deut.
 Dann auf den Crönungs-Tag wird alles confirmiret/
 Was die VICARII bisher administriret.
 Daheroh stehst du wohl/ daß diß die Würde sey/
 Die jeden/ der Sie führt/ mit Ehr und Macht erfreu.
 Es preißet Augspurg sich beglückt und höchst vergnügt/
 Daß ihm der Himmel hat die Ehre zugefüget/

Daß

* Anno 1724. haben Chur-Pfalz und Bayern miteinander einen Tractat errichtet/ vermöge dessen Sie sich verglichen haben/ das Reichs-Vicariat in den Landen des Schwäbisch- und Fränkischen Rechts gemeinschafftlich zu verwalten.

Daß das VICARIAT inhero Mauren prangt/
 Wordurch hier diese Stadt vergnügten Ruhm erlangt.
 Belieben sie nun mir auch werther Freund zu sagen/
 Was zu der Kayser-Wahl gehört/ mir vorzutragen.

Francfurter.

In Kayser muß vom Stamm und vom Geblütthe seyn/
 Das mit der Hoheit kan den hohen Stand erfreun:
 Von Teutscher Nation und den Religionen
 Von Herzen zugethan/ die in dem Lande wohnen.
 Chur-Mayntz notificirt des Kayfers Tod/ und rufft
 Die Chur- und Fürsten auf/ daß Sie bey seiner Grufft
 Binnen drey Monat Zeit die Herzen dahin lencken/
 Auf einen neuen Herrn und Kayser zu gedennen.
 Das Thum Capitul hat im Todes-Fall kein Recht/
 Verstirbt ein Weltlicher/ so erbet sein Geschlecht
 Die hohe Würde/ ist ein junger Prinz vorhanden/
 Der noch unmündig ist/ und seinen Reich- und Landen
 Nicht selber noch vorsteht/ so tritt der Vormund an/
 Der da in seinem Nahm die Wahl besorgen kan.
 Francfurt ist dann der Ort/ wo diese Wahl geschiehet/
 Wann anders ohne Pest und Krieg die Ruh da blühet;
 Das ist die Wahl-Stadt/ die man nicht darff negligirn/
 Wann nach der guldnen Bull man will das Werck vollführn.
 Zwöy hundert Pferde darff so dann ein jeder bringen/
 Der Zug und Reise muß begleitend wohl gelingen/
 Man schwöret die Wahl-Pflicht/ um treu und hold zu seyn/
 Das Chur-Collegium mit Liebe zu erfreun.
 Die Frembde müssen fort/ und wer sich nicht kan schreiben
 Zur Bürger-schafft und Wahl/ der muß so lang draus bleiben/
 Bisß daß die Wahl vorbei/ und an dem Tag der Wahl
 Versamlet man sich dann auf unsern Römer-Saal.

Reit in Procession und Thur-Habit daneben
 In Bartholmai-Kirch/ die Stimmen da zu geben/
 Nachdem die Mess vollbracht/ der Eynd ist abgelegt
 Notariats-gemäß/ und was sich sonst zuträgt:
 Geht man in die Capell, schleußt Thür und Thoren zu/
 Läßt das Collegium so dann in seiner Ruh.
 In dreyßig Tagen soll aufs längst die Wahl geschehen/
 Wo nicht/ soll sich die Kost zu Brod und Wasser drehen/
 Damit das Reich nicht lang ohn seinen Pfleger steh/
 Denn daraus kommt gar leicht Unordnung/ Klag und Weh.
 Dann geht die Umfrag an/ und wird/ wie sichs gebühret/
 Dem Reglement gemäß/ das Werk so dirigiret/
 Capitulation, an die man schon gedacht/
 Vorläuffig wiederum wird in den Sinn gebracht/
 Daß jeder/ wen es treff/ nach dieser sich verhalte/
 Und seiner Pflicht gemäß auch diese Wahl verwalte/
 Der Stimmen Vielheit gilt/ mündlich muß all's geschehn/
 Abwesend/ schriftlich darff sich niemand hieher drehn.
 Notarios hohlt man/ alles wird registriert/
 Mundirt und auch so dann mit Sieglen confirmirt.
 Zuletzt wird diese Wahl burch tausend frohe Zeichen
 Dem Volcke kund gethan/ die Armen und die Reichen
 Die stimmen so dann auch ihr muntres Vivat an/
 Dabey man Glocken und die Salven hören kan.
 Der Crönungs-Tag wird drauß gehörig angesetzt/
 Ob dessen Pracht und Staat sich Herz und Aug ergözet;
 Aachen und Nürnberg bringt dann die Insignia
 Des Grossen Carlens Schwerdt und Scepter sieht man da:
 Ingleichem Sein Gewand/ den Ring/ die Schul/ die Crone/
 Den Apfel und was sonst zu einem Kayser- Throne
 Nothwendig ist/ wird da gehörig exponirt/
 Die Kirche schön geschmückt und herrlich tapezirt.
 Der neue Kayser kommt darauf hinein gegangen/
 Wird von den Geistlichen mit Ehr und Pracht empfangen/

Nach allerley Gebät gesalbt und angethan
 Mit obigem Gewand/ den Ring steckt man Ihm an;
 Scepter und Apfel/ Schwerdt und Crone steht man glänzen/
 Um dadurch vollends diß Geschäfte zu ergänzen.
 Drauf schwöret er den Eyd/ und geht zum Opfer dar/
Communicirt und wird bey einer grossen Schaar
 Anwesender/ so dann auf Seinen Thron geführet/
 Allda gehörig und mit Seegen *installiret*.
 Letztlich erschallt darauf mit tausendfachem Danc
 Der Göttlichen Genad/ ein herrlich Lob- Gesang.
 Die Glocken läutet man/ (*Trompeten*) hört man klingen/
Mousquet- und Stücke durch die Luft und Wolcken dringen;
 Dann gratuliret man/ wann alles ist vollbracht/
 Wird von dem Kayser auch der Ritter- Schlag gemacht.
 Der als *Canonicus* von Aachen declariret
 Den Eyd auch gleich ablegt/ so wie es sich gebühret/
 Der Aacher Ihr Gebühr und was die Kirch begehrt
 Wird dem Herkommen nach vom Kayser Ihr gewährt. *
 Drauf geht man auf den Saal im Römer zu dem Essen
 Auf Holz mit Tuch belegt/ woben nicht zu vergessen
 Die *Functiones*, die ein jeder Churfürst thut:
 Chur- Sachsen springt zu Pferd und reitet wohl gemuth
 In einen Sauffen hin/ voll Haber aufgeschüttet/
 Mißt ein Maas damit voll/ das er dem *Marschall* bietet.
 Chur- Bayern als Truchses reit zu der Küche hin/
 Nimmt von dem Ochsen da ein Stücke zum Gewinn:
 Trägt's auf des Kayfers Tisch/ das übrige darneben
 Wird nebst dem Haber dann dem Volcke Preiß gegeben:
 Das stürmt also drauf loß/ und wers am besten kan/
 Der leget seine Hand an Ochs und Haber dran.

Chur-

* Der Teppich und Küssen/ worauf der Kayser kniet/ der Königl. Mantel und das Kleid/
 36. Gold- Guldin/ drey Fuder des besten Weins ic. und eine Urkund *de non præjudi-*
cando.

8
 Chur-Brandenburg hohlt dann das silberne Sandbecken/
 Und eilet selbiges dem Kayser darzustrecken.
 Hannover und Chur-Pfaltz wirfft Gold und Silber aus/
 Da läuft das Volck hinzu/ da setz es Schläg und Grauß.
 Dann springt ein Brunn mit Wein/ Chur-Böhmen kommt gegangen/
 Als Ertz-Schenck auch von dem sein Theil mit zu empfangen.
 Drauf speiset man/ Chur-Mayntz hängt seine Siegel an/
 Die man am Tische biß zu Ende sehen kan.
 Der ganze Saal der glänzt von herrlichen Thresoren/
 Das Aug sieht sich nicht satt/ es schallet in den Ohren
 Die herrlichste Music, und wann die Paucke klingt/
 Geschichts/ daß die Trompet durch alle Lüffte dringt.

Augsburger.

Sub Danck/ geehrter Freund/ daß du mir hier gegeben
 Die Nachricht/ davor ich dir kan verbunden leben.

Beide zusammen.

HERR aller Herren HERR! ach laß es doch geschehn/
 Daß einen Kayser wir in kurzem mögen sehn:
 Der da das Reich in Recht/ in Ruh und Fried verwalte/
 Und der sein Regiment in guter Ordnung halte.
 Gib holde Einigkeit/ steh uns in Gnaden bey.
 Daß Er ein Herr und Mann nach deinem Herzen sey!
 Ein Kayser/ der nach Dir und Deiner Regel lebe/
 Das Recht und Tugend lieb/ der Bosheit widerstrebe/
 Ein Kayser/ von dem man mit Rechte sagen kan:
 Hier meldt sich Carols Muth und Josephs Gnade an!



angm

60.949.913

Film W 1